

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 6

Artikel: Der Stier von Uri
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre zum Ueberflus,
Daß über Erfindungspatente
Noch viel belibritzt werden muß.

Für's Erste soll man sich fragen,
Ob man dazu kompetent,
Und für's Zweite, ob man mit solchen
Nicht Fremdem schade am End'.

Natürlich! Berechtigte Fragen!
Es ist ja so lauter wie Blei,
Man schügt, was immer „verträglich“,
Wir selber, nun wir sind ja — frei.



⌘ Gattungs-Begriffe über die Todesstrafe. ⌘

Konservativ: Ich köpfe nicht, aber ich lasse köpfen in Gottes Namen; dann bin ich nicht verantwortlich.

Ultramontan-demokratisch: Das Köpfen ist eine interkonfessionelle Gewohnheit der Völker und kann nicht politisch, sondern nur sittlich beurtheilt werden. Darum muß geköpft werden, damit es nicht heißt, rauben und morden sei ultramontaner oder demokratisches Privilegium.

Christlich-human-liberal-konservativ: Wir sind allzumal Sünder und wer so dumm ist, sich dabei erwischen zu lassen, der muß geköpft werden.

Liberal-reformerisch-radikal-sozial: Absolut gegen das Köpfen, aber für Vergeltstagen, denn, wenn die Menschen moralisch geköpft sind, was soll man sie noch mehr schinden?

Radikal: Nein! Nicht köpfen. Warum? Weil es unsittlich ist, den Menschen zu hindern, ein guter Staatsbürger zu werden und alle Verbrechen nur auf Mangel an Bildung beruhen.

Demokrat: Nicht köpfen, weil die größten Gauner doch am Leben bleiben.

Ordnungsrebell: Geht mich gar Nichts an, die Kopfstrafe; kommt gar Nichts dabei heraus. Lasse daher die Räuber und Diebe sich untereinander umbringen zur Reinigung der Gesellschaft.

Rebelspalter: Unterschreibe sämtliche vorstehende Ansichten und Gründe, glaube aber nach gemachter Erfahrung, daß Köpfen nicht halb so niederträchtig ist, als lebendig geschunden zu werden. Im Uebrigen halte dafür, daß die Kopflosen das größte Interesse daran haben, daß das Köpfen wieder eingeführt werde — aus Rücksichten der Parität.

⌘ Der Stier von Uri. ⌘

Der Stier von Uri stieß in's Horn
Und nahm den Bundesrath auf's Korn,
Und pries ihn laut mit kechem Tone
Als reinlich und als zweifelsohne.

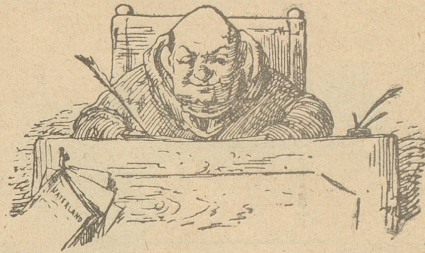
Doch ach! Wie einmal Stiere find,
Die Liebe macht sie immer blind,
D'rum fängt mit ihnen Jedermann
Nicht gerne ein Verhältniß an.

Raum hat den Flecken er geschaut
Auf hochgebor'ner Bundeshaut,
Da stürzt er wüthend darauf zu,
Zerreißt das liebe Fell im Nu.

Und als es glücklich nun entzwei,
Stand tief zerknirscht der Stier dabei.
Dann deckt das Loch er voller Ruh'
Mit vierthalb Franken liebeich zu.

Kommst, Wandrer, Du in's Urnerland,
So drück' dem braven Stier die Hand;
Schlimm ist's nicht, wenn ihn Zorn verwirrt,
Doch schrecklich, wenn er zärtlich wird!

⌘ Stanislaus an Ladislaus. ⌘



Entlicht gib's eine besere Leiteratauer fir ti reiffere Zuhgent im Sant gallichten Bist—dumm! Der ehrwidrige Rehlüginskerer Wegel hat die zweu Teifel Schiller und den Sau—bären Göthi per exorcismum auf dem kath—tollichten Konfusionsheill vertrieben und in reffermierte Säuerden zrückgejagd.

Zegunder leht der kath—tollichte Männererein, der Zumpferentuhgentbund und ter Delaparianische Kellenverein durch die 3 gestutierdesten Leiterathoren Wegel, Zalk und Gustav alleinschligmachente Romane und andere G'schriften aufsetzen und in Dösglen trufen.

Das erschte Obbus haist: Geisilichtes Klister für in Christo verstopfte Sünter, von Wegel.

Das zweut Obbus: Geisilichte Knallerbhen otter Du sollst und muuht ultramarian werden, von Zalk.

Das dritt Obbus: Ain Faustschlag auf den Tisch mit den Wordten:
Und i höürä nit uf wüest thuä, bis
D' Religiu wider in der Durnig ischt!!

Alles cum approbatione superiorum.

Würdt auß Peterspfeningen und Brueterchaftsrabben bezahlt. Ich werte thier ein Ex—hemplar schiken, sobalz getruggt ischt.

Es griecht thich thein Brueter

Stan—Niß—Lauß.

In einigen Kantonen wird eine Kundgebung zu Gunsten der Voers im Transvaallande beabsichtigt. Es sollen nämlich Unterschriften gesammelt sein, um die Voers zu ersuchen, sobald sie ihre Republik erkämpft haben, zu deren Konsolidirung die — Todesstrafe einzuführen.

Kleine oder große Wahlkreise? das ist die neueste Zürcherfrage. Wir antworten: Wenig, aber große Männer!



Frau Stadtrichter. Sägeb, Meister Chueri, wie chömed jez au Cui Demokrate drzue en Lessing z'fyre; wer ischt au das? Icht er öppenau emol im Kantaansrath ghy oder in ere wichtige Kummisshian?

Chueri. Nei, säb nüd, aber drgäge im Verfassigsrath und häd bert funderheitli dä Paragraph durre druckt, wo's drin heißt, wenn mr well falsch Ring mache, so soll mrs so mache, daß mr's vum ächte nüd chönn untersheide und wenn mr das chönni, denn chömm's ufs glych use, ob mer Demokrat oder Liberale sei.

Frau Stadtrichter. Jä, wenn sääb ischt! Nüd e Wunder sind all Partheie yglade.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Siezu eine Annoncen-Beilage.